



Quelle (2): ZVEH / Jessica Franke

Die Goldmedaillen-Gewinner 2023 (v. l. n. r.) mit dem DMH-Schirmherr 2023, Christopher Mennekes (l.), und ZVEH-Präsident Stefan Ehinger (r.): Daniel Heintz, Eike Meisel, Johannes Gollwitzer, Pascal Büschel, Maik Wagner, Patrick Bail und Kevin Schmider.

Deutsche Meisterschaften in den E-Handwerken 2023

Geballte Kompetenz des e-handwerklichen Nachwuchses

Nachwuchs zu gewinnen, ist die große Herzensangelegenheit der Branche – und das nicht erst, seit der Fachkräftebedarf kontinuierlich zunimmt. An einem Tag im Jahr aber stehen e-handwerkliche Nachwuchskräfte ganz besonders im Rampenlicht: wenn im Rahmen der »Deutschen Meisterschaften in den E-Handwerken« (DMH) in Oldenburg unter allen Landessieger/-innen eines Ausbildungsjahrgangs die Besten der Besten in sieben e-handwerklichen Berufen gekürt werden.

49 Teilnehmende am Wettbewerb

Dass sie zu den Besten ihres Jahrgangs gehören, hatten die insgesamt 49 Teilnehmenden an den 72. Deutschen Meister-

schaften (16.-19.11.2023) – unter ihnen auch eine weibliche Teilnehmerin – bereits im Vorfeld bewiesen, denn zu dem Wettbewerb, der im Bundes Technologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik e.V. (BFE) stattfindet, wird nur der/die beste Auszubildende eines jeden Bundeslandes zugelassen. Voraussetzung für eine Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften ist darüber hinaus, dass bei der Gesellenprüfung die Mindestpunktzahl für die Note »gut« (mind. 81 Punkte) erreicht wurde.

Der Wettbewerb umfasst insgesamt sieben Disziplinen – Elektroniker/-in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik, Elektroniker/-in für Maschinen und An-

triebstechnik, Systemelektroniker/-in, Elektroniker/-in Fachrichtung Automatisierungstechnik, Elektroniker/-in Fachrichtung Informations- und Telekommunikationstechnik, Informationselektroniker/-in Schwerpunkt Geräte- und Systemtechnik sowie Informationselektroniker/-in Schwerpunkt Bürosystemtechnik –; in allen werden jeweils die drei besten E-Handwerker/-innen ermittelt und mit einer Gold-, Silber- und Bronze-Medaille ausgezeichnet.

Die Goldmedaillen-Gewinner 2023:

- › **Patrick Bail (20)**, Elektroniker Fachrichtung Informations- und Telekommunikationstechnik, Bayern



- › **Pascal Büschel (20)**, Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik, Bayern
- › **Johannes Gollwitzer (20)**, Elektroniker Fachrichtung Automatisierungstechnik, Bayern
- › **Daniel Heintz (20)**, Systemelektroniker, Baden-Württemberg
- › **Eike Meisel (25)**, Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik, Niedersachsen
- › **Kevin Schmider (21)**, Informationselektroniker Schwerpunkt Geräte- und Systemtechnik, Baden-Württemberg
- › **Maik Wagner (21)**, Informationselektroniker Schwerpunkt Bürosystemtechnik, Nordrhein-Westfalen

Die Preisverleihung fand, wie üblich, im Rahmen eines großen Festabends in der Weser-Ems-Halle in Oldenburg statt. Eingeladen waren auch – das hat in den E-Handwerken Tradition – die Angehörigen der Teilnehmer/-innen, Vertreter/-innen der Ausbildungsbetriebe, 40 DMH-Sponsoren sowie zahlreiche Vertreter/-innen der e-handwerklichen Organisation. »Wir feiern heute Ihre Leistung, und auf diese können Sie – ganz gleich, ob Sie am Ende mit einer Medaille von der Bühne gehen oder nicht – zu Recht stolz sein. Schließlich gehören Sie alle zu den Besten Ihres Bundeslandes. Sie alle sind jetzt schon Gewinner«, eröffnete Stefan Ehinger, Präsident des ZVEH, den Festabend am Samstag (18.11.), um dann in seiner Rede auf die hervorragenden Zukunftsperspektiven der DMH-Absolventen einzugehen.

Aufgabe als Fortschrittmacher

»Ihnen als e-handwerklicher Nachwuchs kommt in Bezug auf unsere Zukunft eine außerordentlich wichtige Rolle zu. Denn wenn wir die Energiewende erfolgreich bewältigen und Deutschland bis 2045 klimaneutral machen wollen, geht das nur mit Unterstützung unseres Gewerks. Wir sind im wahrsten Sinne des Wortes Fortschrittmacher«, betonte Ehinger, um dann an die 49 Nachwuchskräfte zu appellieren: »Unsere Gesellschaft wird immer elektrischer. Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen steigt und mit der Installation von Photovoltaik-Anlagen, Wärmepumpen, Speichern, Energiemanagementsys-

Sponsoren der 72. Deutschen Meisterschaften

ABB, Berker, BFE, Busch-Jaeger, CIMCO-Werkzeugfabrik, CWS International, Graphisoft Building Systems, Hüthig .de, DEHN SE, DKE, Doepke, Eaton, ELCOM, ElektroPraktiker, els Spelsberg, E-Zubis, GGK, Gira, Gossen Metrawatt, Gustav Hensel, Gustav Klauke, Hager, HAUPA, JUNG, KNX Deutschland, Mennekes, Merten, OBO Bettermann, PHOENIX CONTACT, RITTO, Schneider Electric, S. Siedle & Söhne, Siemens, Sonepar, Stiebel Eltron, Theben, Uni Elektro, Wago, Walther-Werke, WFE

temen und Ladeinfrastruktur für E-Mobilität kommen neue, attraktive Geschäftsfelder dazu. Nutzen Sie dieses Potential. Ergreifen Sie die Chance, an unserer Zukunft mitzuwirken, Deutschland e-mobil und klimafreundlich zu machen.«

Stefan Ehinger nutzte seine Rede zudem dazu, auf die erfreuliche Entwicklung des Auszubildendenbestands und der Branchenkenntzahlen hinzuweisen – aktuell absolvieren 46.000 junge Menschen eine e-handwerkliche Ausbildung; mit 520.000 Beschäftigten sind die E-Handwerke mittlerweile das größte installierende Gewerk – und die hohe Qualität der e-handwerkli-

chen Ausbildung und damit auch den hohen Stellenwert des dualen Ausbildungssystems hervorzuheben.

»Die Qualifikation auf Basis unseres bewährten dualen Ausbildungssystems ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Energiewende. Schnellausbildungen und Bootcamps, wie sie immer wieder auch von Teilen der Wirtschaft gefordert werden, sind nicht nachhaltig. Und sie werden uns in einer vernetzten, zunehmend komplexer werdenden Welt auch nicht weiterbringen«, machte Ehinger deutlich. Mit Blick auf den steigenden Fachkräftebedarf verwies der ZVEH-Präsident darauf, dass die e-handwerkliche Organisation mit der Schaffung des neuen Ausbildungsberufes Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration sowie den mit dem Dachdecker-, dem Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk sowie den Kälteanlagenbauern abgeschlossenen Kooperationsvereinbarungen zur gewerkeübergreifenden Zusammenarbeit bereits erfolgreich die Weichen für künftige Herausforderungen gestellt habe.

Schirmherr Christopher Mennekes

An die Begrüßung Ehingers und sein Dankeschön in Richtung des Bewertungsausschusses schlossen sich ein Grußwort des Präsidenten der Handwerkskammer Oldenburg, Eckhard Stein, sowie des dies-



Schirmherr Christopher Mennekes (l.), Pascal Büschel (M.), Goldmedaillen-Gewinner Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik, und ZVEH-Präsident Stefan Ehinger (r.).

jährigen Schirmherrn der Deutschen Meisterschaften, Christopher Menekes, an. Beide umrissen mit motivierenden Worten den Beitrag der E-Handwerke zu Digitalisierung und Klimaschutz und beglückwünschten die 49 Teilnehmenden zu ihrer Berufswahl. »Sie haben die Hoffnung nicht aufgegeben, sondern die Ärmel hochgekrempt. Sie protestieren nicht. Sie installieren. Sie sind die wahren Aktivisten«, lobte der Geschäftsführende Gesellschafter der Menekes-Gruppe – und erntete dafür, wie auch für seine Prognose, »im Elektrozeitalter wird es Ihnen nicht langweilig werden«, tosenden Applaus.

Stimmen von Eltern und Betrieben

Im Anschluss an die Reden nutzte BFE-Direktor Thorsten Janßen, der den Festabend wie schon in den Vorjahren moderierte, die Chance, Stimmen von Teilnehmenden, Eltern, Ausbildungsbetrieben und Sponsoren einzuholen. So erzählte Michael Weber, Geschäftsführer des Ausbildungsbetriebs Betz Technik in Schotten, dass sich das Image der E-Handwerke im Zuge der Energiekrise deutlich verbessert habe, während sich die Mutter von Merle Fries, der einzigen weiblichen DMH-Teilnehmerin, beeindruckt zeigte, welche hohe Wertschätzung dem Nachwuchs in den E-Handwerken entgegengebracht wird.

Tolle Preise für die DMH-Gewinner

Nach einem kurzen Showact der Freestyle Artists war es dann endlich so weit: Der mit Spannung erwartete Medaillenreigen wurde eröffnet. Gemeinsam riefen Stefan Ehinger und Christopher Menekes die Gewinner in den sieben Disziplinen auf die Bühne und überreichten ihnen die Medaillen. Insgesamt wurden an diesem Abend sieben Gold-, sechs Silber- und vier Bronzemedailles verliehen. Hintergrund ist, dass die Teilnehmer nicht in jeder Kategorie die notwendige Mindestpunktzahl (81 Punkte) erreichten. Anschließend wurden alle Teilnehmenden pro Disziplin auf die Bühne gerufen und erhielten eine Teilnahmeurkunde des ZVEH.

Ein besonderes »Schmankerl« hatte Schirmherr Christopher Menekes für die Goldmedaillen-Gewinner im Gepäck: eine Einladung in die Lounge des FC Bayern München. Die Zweitplatzierten konnten sich jeweils über eine Menekes-Wallbox, die Bronzemedaille-Inhaber über einen Gutschein für eine Fahrt im Tesla freuen. Für die Erstplatzierten gab es »on top« einen Werkzeugkoffer der Firma HAUPA GmbH & Co. KG sowie ein Jahresabo der Fachzeitschrift »de – das Elektrohandwerk« beziehungsweise »ema – Elektrische Maschinen«.

Leer gingen aber auch die anderen DMH-Teilnehmenden nicht aus. So erhielt

jeder von ihnen einen Gutschein des BFE über 500 Euro, der im Rahmen einer Meisterausbildung eingelöst werden kann. Die Erstplatzierten konnten sich zusätzlich über einen für Weiterbildungsmaßnahmen nutzbaren Gutschein des Nachwuchsfördervereins über 1.000 Euro freuen. Die Zweitplatzierten erhielten einen Weiterbildungszuschuss in Höhe von 800 Euro, die Drittplatzierten in Höhe von 600 Euro.

Einladung zu den EuroSkills 2025

Besonders reichlich beschenkt wurde wieder der Goldmedaillen-Gewinner im Ausbildungsberuf »Elektroniker/-in Fachrichtung für Energie- und Gebäudetechnik«: Pascal Büschel nahm zusätzlich zu den anderen Gewinnen eine DDScad-Lizenz der Graphisoft Building Systems GmbH sowie einen E-Scooter Steereon der DKE entgegen.

Damit nicht genug, ist Büschel als Punktbester unter den Energie- und Gebäudetechnikern zu den nächsten EuroSkills eingeladen, um sich dort auf europäischer Ebene mit Kolleginnen und Kollegen seines Fachs zu messen. Die europäische Meisterschaft der Berufe findet 2025 im dänischen Herning statt.

Anlässlich der Deutschen Meisterschaften in den E-Handwerken wurde erstmals auch der Preis »E-Meister des Jahres« verliehen. **Bericht dazu auf Seite 34 unten.** ■

»E-Meister des Jahres«

Wegen hochwertiger Einreichungen: zwei Preisträger 2023

Anlässlich der Deutschen Meisterschaften in den E-Handwerken (DMH) in Oldenburg wurde im Rahmen des Festabends am 18. November 2023 erstmals auch der »E-Meister des Jahres« verliehen. Mit dem Preis soll der Beitrag von Meister/-innen für die Ausbildung honoriert werden. Gleichzeitig soll verdeutlicht werden, welche Chancen und Karriereperspektiven die E-Handwerke bieten.

Im Vorfeld waren E-Zubis aus e-handwerklichen Betrieben aufgerufen, »ihre(n)« E-Meister/-in vorzuschlagen. Eine Fachjury wählte dann vielversprechende Kandidaten aus den Vorschlägen aus. Danach war



Um auf den außerordentlichen Beitrag von Meister/-innen für die Ausbildung hinzuweisen, wurde 2023 erstmals der »E-Meister des Jahres« verliehen. Er ging diesmal an zwei Betriebe.

Quelle: ZVEH / Jessica Franke



dann wieder die Öffentlichkeit gefragt: In einem Publikumsvoting wurde der »E-Meister des Jahres« gewählt. Dass 2023 gleich zwei Betriebe das Rennen machten und ausgezeichnet wurden, lag an den qualitativ hochwertigen Einreichungen und dem großen Engagement des Publikums in der Voting-Phase.

Als Gewinner des ersten »E-Meister des Jahres« wurden schließlich Robert Masin, Elektromeister für Energie- und Gebäudetechnik bei der Service4Charger GmbH aus Berlin, sowie Patrick Schenk, Elektromeister für Energie- und Gebäudetechnik bei der Schweickert GmbH aus Walldorf, von Dieter Meyer, Vorstandsvorsitzender des

BFE, und ZVEH-Präsident Stefan Ehinger auf die Bühne gebeten. Dort erhielten sie neben einer Urkunde die Einladung zu einem Karriere-Dinner im BFE – diese gilt auch für den E-Zubi, von dem der Vorschlag stammte – sowie einen Gutschein für ein professionelles Fotoshooting, das der Betrieb für Marketingzwecke nutzen kann. ■

Qualitätsbündnis der E-Handwerke

E-Handwerke begrüßen Grothe als neuen E-Markenpartner

Das Qualitätsbündnis der E-Handwerke ist 2023 bereits kräftig gewachsen – ein Ende dieses Trends ist nicht in Sicht. Denn mit dem Beitritt von Grothe steigt die Zahl der E-Markenpartner auf nunmehr 78 an. Die große Nachfrage zeigt: Qualität in den Vordergrund zu stellen, kommt an.

»Wir verfügen in Deutschland über eine außergewöhnlich große Zahl an Traditionsunternehmen. Das gilt insbesondere für die Elektroindustrie. Grothe startete vor 130 Jahren als Pionier im Bereich der Signalisation und wir freuen uns, dass das Unternehmen – heute ein renommierter Anbieter für Gebäudetechnik – nun den Kreis unserer E-Markenpartner erweitert«, so ZVEH-Präsident Stefan Ehinger.

Spezialisiert auf Gebäudetechnik

Grothe, 1892 in Köln-Zollstock gegründet, galt seinerzeit als Vorreiter in Sachen »Signalisation« und verkaufte seinen Kunden schon vor der Wende zum 20. Jahrhundert Lätowerke an. Heute bietet der Spezialist für Sicherheits- und Gebäudetechnik eine breite Produktpalette an, die von Türgongs und Sprechanlagen über Videoüberwachungssysteme, Alarmanlagen, Klingel- und Sicherheitstransformatoren bis hin zu Smart-Home-Produkten wie dem Smart-Home-System »Yokis« reicht. Seit 2001 ist Grothe, mittlerweile mit Firmensitz in Hennef, Teil der Urmet Gruppe.

Erklärtes Ziel des Gebäudetechnik-Anbieters ist es, Menschen durch Technologie mit Gebäuden zu verbinden und ihnen mehr Wohnkomfort sowie langlebige, nachhaltige Produkte zu bieten. Einen wichtigen Schlüssel stellt für Grothe in diesem Zusammenhang das Thema »Mo-



Quelle: ZVEH

Neu in der E-Marken-Familie: die Firma Grothe, die vertreten wurde durch Vertriebsleiter Frank Dahl (2. v. r.), hier mit ArGe-Medien-Geschäftsführerin Gabi Schermuly (l.), ZVEH-Hauptgeschäftsführer Alexander Neuhäuser (2. v. l.) und ZVEH-Präsident Stefan Ehinger (r.).

dernisierung« dar. Um das Auf- und Nachrüsten zu erleichtern, setzt man daher konsequent auf integrative Systeme. Das bedeutet: Neue Produkte aus dem Hause Grothe sind immer kompatibel mit alten Systemen und Komponenten.

Modernisierung als Schlüsselthema

»Smarte Gebäudetechnik gewinnt im Zuge von Sektorkopplung und Digitalisierung der Stromwende enorm an Bedeutung«, ist ZVEH-Vizepräsident und Vorsitzender der ArGe Medien im ZVEH, Hans Auracher, überzeugt: »Mit unserem neuen Partner Grothe bieten wir unseren Innungsbetrieben daher ein noch größeres Spektrum an intelligenter Gebäudetechnik, die zudem

den Anspruch hat, ressourcenschonend zu sein.«

»Die E-Handwerke repräsentieren eine Partnerschaft, die unsere Werte von Qualität, Kundennähe und Innovationsgeist widerspiegelt«, meint Andreas Rosen, Geschäftsführer der Grothe GmbH: »Die Entscheidung für die E-Markenpartnerschaft war für uns ein logischer Schritt, um das Vertrauen unserer Kunden weiter zu stärken und unsere Kompetenz im Markt zu unterstreichen. Wir sind stolz, Teil dieses Qualitätsbündnisses zu sein und gemeinsam mit den E-Handwerken maßgeschneiderte und zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die den Anforderungen unserer Kunden nicht nur gerecht werden, sondern diese übertreffen.« ■

EuropeOn

Karl-Heinz Bertram, Netzwerker mit Leib und Seele, verlässt nach 23 Jahren EuropeOn

Karl-Heinz Bertram hat die Arbeit des europäischen e-handwerklichen Netzwerkes EuropeOn 23 Jahre lang begleitet, dies auch in der Funktion des Vizepräsidenten und Präsidenten. Im November übergab er sein Amt an Nachfolger Martin Böhm.

EuropeOn, bis 2020 noch AIE, feiert 2024 70-jähriges Bestehen. Sie wurden im Jahr 2000 in das Netzwerk entsendet. Wie kam es seinerzeit dazu?

Karl-Heinz Bertram: Der damalige ZVEH-Präsident, Karl Hagedorn, bat mich im Jahr 2000, ihn zur AIE-Jahrestagung nach Madrid zu begleiten und meinte, »schau Dir das doch mal an«. Er war der Ansicht, dass die Tatsache, dass mein Betrieb auch außerhalb Deutschlands tätig ist, so dass Konversationen in englischer Sprache und technisches Englisch für mich kein Problem darstellen, mich für eine Mitarbeit prädestinierten. Die AIE saß damals noch in Paris und ich erinnere mich an das erste Treffen, bei dem wir, weil alle anderen Räume besetzt waren, in den Keller ausquartiert wurden und statt auf Stühlen auf Stapeln von Kopierpapier saßen. Im September 2002 wurde ich dann zum Vizepräsidenten gewählt.

Sie haben aber auch mal das Amt des Präsidenten bekleidet?

Karl-Heinz Bertram: Das stimmt. Von 2004 bis 2006 war ich Präsident, übrigens erst der zweite deutsche, den das Netzwerk bis heute hatte. Die zwei Jahre, die eine Präsidentschaft dauert, waren eine spannende, aber auch arbeitsreiche Zeit. Zumal die Geschäftsstelle einen damals noch nicht in der Art unterstützte, wie es heute der Fall ist. Neben den regulären Board und PCC Meetings galt es immer mal wieder, Abendtermine zu absolvieren, denn in Brüssel – dahin war die Geschäftsstelle Ende 2021 verlegt worden – wird Lobbyarbeit gern in den Restaurants fortgesetzt. Man braucht die richtigen Kontakte, und bis man die hat, dauert es einfach. Zudem ist es wichtig, vor Ort und auch außerhalb der Geschäftszeiten verfügbar zu sein. Was man schnell verinnerlicht, ist der



Quelle: ZVEH

Nach 23 Jahren als Vertreter der deutschen E-Handwerke übergab Karl Heinz Bertram (l.) im November in Brüssel den Staffelstab an seinen Nachfolger, ZVEH-Vizepräsident Martin Böhm (r.).

Satz, »wenn Du in Europa auf politischer Ebene etwas erreichen willst, musst Du möglichst viele Menschen und Organisationen für Dein Anliegen gewinnen. Du musst soviel Macht wie möglich hinter Dir versammeln.«

An was erinnern Sie sich in fast einem viertel Jahrhundert europäischer Netzwerkarbeit besonders gern?

Karl-Heinz Bertram: Daran, dass man über die Jahre unzählige neue Freunde und Bekannte gewinnt – in ganz Europa! Darüber hinaus lernt man, dass Verständigung immer auf irgendeine Weise möglich ist. Wir hatten sogar mal einen Präsidenten, der aus Spanien kam und kein Wort Englisch sprach. Er hat dann seine Tochter übersetzen lassen, die aber wiederum kein technisches Englisch konnte – trotzdem konnten wir miteinander kommunizieren. Was man in einem solchen Netzwerk lernt, ist außerdem, dass es immer verschiedene Sichtweisen auf ein Thema gibt – aber fast immer auch eine Lösung. Unvergessen bleiben wird mir zudem die Feier in Stockholm anlässlich des hundertjährigen Jubiläums des schwedischen Verbandes. Ich durfte damals das Grußwort für die AIE halten und stand dabei an genau der Stelle, an der der schwedische König immer die Nobelpreise verleiht. Das ist schon ein beeindruckendes Gefühl!

Warum ist es Ihrer Meinung nach für die e-handwerkliche Organisation so wichtig, auf europäischer Ebene vertreten zu sein?

Karl-Heinz Bertram: Weil Europa immer stärker zusammenwächst und weil wir als Vertreter der E-Handwerke letztlich alle dieselben Interessen haben. Europa ist ein Wirtschaftsraum. Für große Unternehmen ist das nichts Neues, für das Handwerk aber ist es revolutionär, über Grenzen hinaus zusammen zu arbeiten und gemeinsam etwas zu erreichen. Außerdem sind wir gemeinsam viel wettbewerbsfähiger. Ich habe mit meinem Betrieb auch ganz persönlich erlebt, wie toll es ist, mit Kollegen, zum Beispiel aus Frankreich, zusammenzuarbeiten. Durch die internationalen Kontakte ergeben sich ganz neue, spannende Möglichkeiten, Geschäfte zu tätigen.

Das Kapitel »EuropeOn« nach 23 Jahren abzuschließen, fällt Ihnen als international bestens vernetztem Ehrenamtler bestimmt nicht leicht – was werden Sie am meisten vermissen?

Karl-Heinz Bertram: Was ich sicher vermissen werde, sind die Treffen mit meinen Mitstreiter/-innen aus ganz Europa. Und die schöne Tradition, mit den Kollegen am Flughafen noch ein Abschiedsbier zu trinken. ■

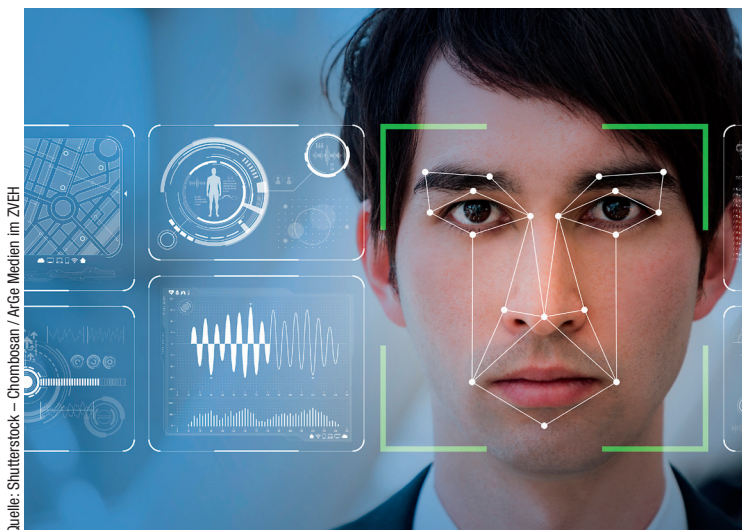
Wir bedanken uns für das Gespräch!



Workshop zum Thema »Künstliche Intelligenz« (KI)

KI kann Betrieben helfen, sich zukünftig besser auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren

Ganze 27 Jahre hat es gedauert, bis das Telefon auf eine Million Nutzer kam, beim Auto waren es immerhin noch zwölf Jahre, bei Facebook nurmehr zehn Monate – ein Beispiel, das Christian Dimanski gerne bringt, um dann auf ChatGPT und das Thema »Künstliche Intelligenz« (KI) zu kommen. Denn der intelligente Chatbot, der jetzt seit circa 18 Monaten auf dem Markt ist, brauchte tatsächlich nur noch fünf Tage, bis er eine Million Anwender zählte. Für den KI-Experten ein Beweis dafür, dass Künstliche Intelligenz nicht mehr aufzuhalten ist und dass kein Weg an der Beschäftigung mit KI vorbeiführt. Das gilt umso mehr, als ganze Berufsbilder durch den Einsatz obsolet zu werden drohen.



Quelle: Shutterstock – Chromobossan / ArGe Medien im ZVEH

Der Einsatz von KI bietet auch viel Potential für die E-Handwerke. Wie man dieses erschließen kann – darum ging es in einem Workshop des ZVEH.

Chancen erkennen

Man kann diese Entwicklung beängstigend finden. Ignorieren sollte man sie nicht – schon deshalb, weil KI, wie schon die KI-Pioniere Tesla-Gründer Elon Musk und der frühere OpenAI-Chef Sam Altman erkannten, nicht nur Risiken birgt und das Potential für disruptive Entwicklungen hat, sondern auch mindestens genauso viele Chancen. Und die wollten die Teilnehmer eines vom ZVEH angebotenen Workshops zum Thema »KI« im November erkunden. Unter ihnen nicht nur Vertreter e-handwerklicher Mitgliedsbetriebe, sondern auch des e-handwerklichen Start-ups mda, des mda- und ZVEH-Partners SIGNAL IDUNA und einer Company-Building-Beratung.

Nach einem Vortrag Dimanskis, in dem dieser die Unterschiede zwischen »machine learning« und »deep learning« aufzeigte und über die Entwicklung sowie das Potential generativer KI referierte, diskutierten die Workshop-Teilnehmer nicht nur Fragen wie, »was kann KI nicht?« oder »wie manipulierbar ist KI?«, sondern setzten sich vor

allem damit auseinander, in welchen Bereichen sich KI im E-Handwerk nutzen lässt.

»Eigentlich muss uns KI das abnehmen, was wir nicht mögen und können, damit wir endlich wieder das machen können, was wir mögen und können. Kurzum: KI kann uns Fleißarbeit abnehmen«, so eine Schlussfolgerung von ZVEH-Präsident Stefan Ehinger. Gemeinsam definierten er und seine Mitstreiter im Anschluss Bereiche, in denen der Einsatz von KI zur Entlastung e-handwerklicher Betriebe beziehungsweise zur Prozessoptimierung innerhalb des e-handwerklichen Workflows beitragen könnte, darunter auch die Teilnahme an Ausschreibungen sowie das Schreiben von Angeboten beziehungsweise das Identifizieren und Herausfiltern qualitativ hochwertiger und lohnender Kundenanfragen aus der täglichen Mail-Flut.

Daneben diskutierten die Teilnehmer aber auch, wie sich das komplexe Thema »KI« besser vermitteln und Mitgliedsbetrieben nahebringen lässt. Denn, das machte auch der ZVEH-Digitalisierungsbeauftragte Andreas Dörflinger noch einmal deutlich: KI entwi-

ckelt sich in so rasantem Tempo fort, dass der Zeitpunkt für einen niedrigschwelligen Einstieg schnell verpasst ist. Und dass ein solcher notwendig ist, um möglichst viele Betriebe auf den Weg Richtung Zukunft mitzunehmen, darin waren sich alle Teilnehmer des eintägigen Workshops einig. Schließlich, so das einhellige Fazit der Gruppe, leisten Begeisterung und die Möglichkeit, ungeliebte Arbeit durch ein für den e-handwerklichen Workflow konzeptioniertes KI-Tool erledigen zu lassen, die beste Überzeugungsarbeit.

Wie geht es weiter?

Was der Workshop gezeigt hat: Der beste Zeitpunkt mit KI zu starten, ist jetzt. Im nächsten Schritt werden erste Schulungsprogramme aufgesetzt, um ein tiefgehendes Verständnis für KI in den Unternehmen der E-Handwerke zu etablieren. Zudem wird das bestehende ZVEH-Netzwerk »Digitalisierung« damit beauftragt, mögliche Pilotprojekte und Use Cases zu identifizieren. Diese werden im nächsten Workshop evaluiert, um anschließend mit der Umsetzung starten zu können. ■